

„Gemeinde der Böhmen“. Insgesamt handelt es sich um ein verständlich und einfallreich geschriebenes Buch.

Libor Jan

Die Heiligen Drei Könige. Die Translation ihrer Gebeine 1164 und ihre Verehrung in Köln. Eine Ausstellung der Diözesan- und Dombibliothek Köln zum 850jährigen Anniversarium der Translation der Dreikönigsreliquien 2014 (23. Juli 2014 bis 18. März 2015), hg. von Heinz FINGER / Werner WESSEL (Libelli Rhenani 53) Köln 2014, Erzbischöfliche Diözesan- und Dombibliothek, 386 S., Abb., ISBN 978-3-939160-51-9, EUR 22,50. – Vor dem Katalog einer Ausstellung von Hss. (ab 14. Jh.), Archivalien und Druckwerken, die von der Bibliothek anlässlich des 850. Jubiläums geboten wurde (S. 221–386), findet man eine zusammenfassende Erörterung von Heinz FINGER, Die Translation der Dreikönigsreliquien 1164. Ihre politischen und kirchenpolitischen Hintergründe und die mittelalterliche Dreikönigsverehrung in Köln (S. 13–112), der v. a. den Beweggründen Kaiser Friedrichs I. und Reinalds von Dassel nachgeht (nicht immer nach dem neuesten Forschungsstand) und sich später der liturgischen Gestaltung des Dreikönigsfestes in Köln widmet. Es folgen acht Miszellen, unter denen hervorgehoben seien: Harald HORST, Köln in den Dreikönigslegenden (S. 153–168); Konrad GROSS, Verehrung der Heiligen Drei Könige durch Einzelpersonen (S. 169–178); Claudia CROË, Die Verehrung der Heiligen Drei Könige in Mailand und im übrigen Italien nach 1164 (S. 199–208).

R. S.

Anna CHRISTIDOU †, Political ‘expedience’ and peripheral saints: assimilating St. Asteios of Dyrrachion in the Byzantine orthodox tradition, *Byzantine and Modern Greek Studies* 38 (2014) S. 141–167. – Asteios, der als Märtyrer unter Kaiser Trajan verehrte erste Bischof von Dyrrhachion an der Ostküste des Adriatischen Meeres (heute das albanische Durrës), galt, wie in der neueren Forschung erstmals Anthony Bryer 1994 zeigte, im MA als der Ortsheilige dieser Stadt, der auch ihre Bedeutung als Kontaktstelle zwischen dem byzantinischen Osten und dem Abendland verkörperte. Als Quellenmaterial für Asteios stellt die Vf. in einem Überblick hagiographische Texte und Wandmalereien in sakralen Gebäuden vor.

Franz Tinnefeld

Alessandra BARTOLOMEI ROMAGNOLI, Una memoria controversa. Celestino V e le sue fonti (Quaderni di «Hagiographica» 11) Tavarnuzze (Firenze) 2013, SISMEL, Ed. del Galluzzo, XXII u. 334 S., ISBN 978-88-8450-522-4, EUR 48. – Sechs zwischen 1994 und 2009 publizierte Aufsätze über Celestin V., seine Heiligsprechung und sein Nachleben in Geschichtsschreibung und Hagiographie sind in diesem Band im Neudruck zusammengestellt, allerdings „rivisti e integrati con gli opportuni aggiornamenti bibliografici“; beigegeben ist eine bislang unedierte siebte Studie „Agiografie celestiniane: il dossier medioevale“ (63 S.) sowie ein sie alle erschließendes Namenregister. R. P.

-----